

Die Schulreise im Zeichen des Naturschutzjahres

Autor(en): **Favonios**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **74 (1970)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-319784>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schulreise im Zeichen des Naturschutzjahres

Die «*Aktion saubere Schweiz*», eine Vereinigung verschiedenster Kreise, möchte das Schweizervolk, namentlich die Jugend, auf das Problem der Natur- und Landschaftsverschandelung aufmerksam machen. In Zusammenarbeit mit Prof. E. Ruob, dem Präsidenten des Luzerner Naturschutzbundes, ist diese Arbeit entstanden, die sich praktisch für alle Altersstufen und Reiseziele verwenden lässt.

Die Idee

Nirgends so wie auf der Schulreise kommt der junge Mensch in Kontakt mit der «rauen Wirklichkeit», mit einer Umwelt voller Zeugnisse menschlicher Eingriffe in Natur und Landschaft, und nirgends so wie auf der Schulreise ist er auch bereit, neue Eindrücke in sich aufzunehmen. Nützen wir diese Gelegenheit, sie ist günstig! Regen wir den jungen Menschen zu Beobachtungen solcher «Natursünden» an, helfen wir ihm bei der Beurteilung der Beobachtungen und bringen wir ihn zu einer konstruktiven Kritik! So wird sich mit der Zeit ganz von selbst in ihm einstellen, was wir — und das Europäische Naturschutzjahr — letzten Endes bezwecken, nämlich ein ehrliches und kritisches Gefühl der Mitverantwortung der Natur und unserer Heimat gegenüber.

Schulische Vorbereitung

Die Reise, möglichst weder zu strapaziös noch zu eintönig, haben wir bereits geplant. — Im Konzentrationsunterricht (D, Gr. Nk + Hk, Z) besprechen wir anhand einer Karte oder eines Krokis die «*Natursünden*», die wir beobachten wollen (auf der Fahrt: qualmende Hochkamine, Autofriedhöfe, einzelne Autowracks, baufällige Hinterhöfe, verwahrloste Spiel- und Sportplätze, wilde Kehrichtdeponien, mit Abfällen verunzierte Bahn- und Straßenböschungen usw.; im Car, auf dem Schiff oder im Zug: fehlende oder überfüllte Aschenbecher und Abfalleimer; auf der Wanderung: unsaubere und unzuweckmäßig eingerichtete Picnic-Plätze, abgeholzte Hecken, überflüssige und vergessene alte Stacheldrähte und Zäune, trockengelegte oder verschmutzte Sümpfe, Fremdplakate, fehlende Abfalleimer, herumliegende Abfälle, Ollachen, verschmutzte Uferlandschaften, Abwasser-einmündungen usw.), ferner die Gründe, die zu solchen «Sünden» führen, die Auswirkungen, die sie auf Mensch, Tier und Pflanzen haben sowie schließlich geeignete bzw. ungeeignete Gegenmaßnahmen.

Anschließend bestimmen wir Gruppen und Gruppenchefs für die einzelnen «Sündenkategorien», doch sollte mindestens eine Gruppe für «positive» Beobachtungen übrig bleiben, denn schließlich dürfen wir ob all den negativen Aspekten die tatsächlich vorhandene Schönheit von Natur und Heimat nie übersehen!

Die Durchführung

Auf der Hin- und Rückreise regen wir die Schüler an, gruppenweise «Jagd» auf die besprochenen «Sünden» zu machen, sie zu zählen, in Karten oder Krokis zu registrieren und einige besonders imposante Exemplare

zu zeichnen oder zu photographieren. Wir benützen auch die Gelegenheit, die trockene Theorie am «konkreten Objekt» zu verdeutlichen, sei das nun ein toter Fisch in einem verschmutzten See, ein absterbender Baum am Rande eines Kehrichtablagerungsplatzes, ein vom Gesundheitsamt gesperrtes Strandbad usw. Dabei wollen wir die Schüler aber auch hier auf die immer noch reichlich vorhandenen Schönheiten aufmerksam machen, damit sie sehen, daß es sich lohnt, für die Werte einer ungeschändeten Natur einzutreten!

Schulische Auswertung

Wir diskutieren die Gruppenergebnisse im Unterrichtsgespräch, zeichnen gemeinsam das Streckenkroki und tragen die Beobachtungen darin ein; dies geschieht am besten mit Symbolen oder Signaturen, die wir die Schüler selber entwerfen lassen und die wir in einer Legende erläutern. Zusammen mit den Zeichnungen und Photos können wir eine Bild-Reportage verfassen, der wir neben dem «Sündenregister» noch eine Liste wünschbarer Maßnahmen beifügen (zum Beispiel): «*Da oder dort sollte ein Behälter für Abfälle aufgestellt*», «*dieser oder jener Schmutzeinlauf ins Bächlein X sollte unterbunden werden*»).

Die «technische» Auswertung

Die «*Aktion saubere Schweiz*» ist an den Resultaten dieser Erhebungen außerordentlich interessiert. Sie möchte die ihr (leihweise! Fürs Examen haben Sie sie wieder zur Verfügung!) zugestellten Reportagen, «*Sündenregister*» und «*Wunschlisten*» durch ihre Technische Kommission überprüfen und — zum Beispiel in Form von Empfehlungen an die für die gemeldeten Zu- und Mißstände verantwortlichen Behörden — auswerten.

Eine Jury, bestehend aus Redaktoren, Lehrern, Naturschützern und Abfallspezialisten, wird die eingehenden Arbeiten und Unterlagen begutachten und die besten Arbeiten je Alterstufe mit einem Barpreis (für die Reisekasse!) auszeichnen. Besonders gehaltvolle und originell gestaltete Unterlagen werden von der «*Aktion saubere Schweiz*» für die allgemeine Publikation übernommen; in andern geeigneten Fällen wird die Publizitätsstelle der «*Aktion saubere Schweiz*» die betreffenden Lehrer hinsichtlich möglicher selbständiger Veröffentlichungen (in der Lokalpresse) beraten.

Arbeiten sind unter dem Stichwort «*Aktion Schulreise*» bis 30. September 1970 an das Sekretariat «*Aktion saubere Schweiz*», Postfach 262, 8032 Zürich, einzusenden, wobei natürlich eine frühere Zustellung der Unterlagen die Begutachtungsarbeit wesentlich erleichtert.

Die Lehrer sollten die Schüler regelmäßig ein- bis zweimal im Jahr in den Wald oder an das Ufer eines unserer Gewässer führen um dort den herumliegenden Unrat zu sammeln. Als Erwachsene werden sich diese Schüler an die mühselige, oft abstoßende Arbeit erinnern und es bis an ihr Lebensende vermeiden, selber etwas in der Natur zurückzulassen, was diese verunstalten oder verschmutzen könnte. Beim Anblick der vielen unschönen, so bedenken- und rücksichtslos angelegten Abfalldeponien in Tobeln, Mulden oder Kiesgruben, der unsauberen Bäche oder Seen und zum Vergleich der unversehrten, reinen Gewässer werden sie bestimmt von selbst zum Schluß kommen, was zu tun ist.

Favonios